Editorial

Autor(en): **Altermatt, Urs / Metzger, Franziska**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale**

Band (Jahr): **105 (2011)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Das Themenheft 2011 befasst sich aus einer breiten religionsgeschichtlichen, transnationalen und transkonfessionellen Perspektive epochenübergreifend mit der «Mission». Mechanismen von Inklusion und Exklusion, der Konstruktion des ‹Andern›, Deutungen räumlicher Expansion und deren Rückwirkungen auf das Verständnis der eigenen Religion, des Missionsverständnisses und Europas stehen im Fokus. Die ersten vier Beiträge befassen sich mit dem Blick auf das jeweils ‹Andere› und ‹Fremde› im frühneuzeitlichen Kontext von Kolonialismus und Mission. *Michael Sievernich* beschäftigt sich in Bezug auf die Eroberung und Missionierung Amerikas mit einem diskursiven Spektrum zwischen Inklusion und Verteidigung des ‹Anderen›, während *Mariano Delgado* indianische Wahrnehmungsmuster der Europäer als ‹Fremde› in Entzauberung, Widerstand und Kritik typologisiert. In einer Analyse der Schrift «Relación de las cosas particulares de la China» von 1588 des spanischen Jesuiten Alonso Sánchez untersuchen *Andreas Behr* und *David Neuhold* die Beschreibung und Fremdwahrnehmung Chinas, während *Nadine Amsler* aufzeigt, wie die frühneuzeitliche Unterteilung chinesischer Religion in Konfuzianismus, Taoismus und Buddhismus gerade im Austausch mit der chinesischen Gesellschaft entstand.

Nach einem theoretisch-methologischen Beitrag von *Helge Wendt* zu transnationalen Zugängen auf die Missionsgeschichte, folgen drei Beiträge zum 19. Jahrhundert. *Christian Sorrel* blickt auf die Rückwirkungen der Internationalisierung der Schwestern des Heiligen Joseph von Chambéry auf die institutionelle Dimension im Verhältnis von Zentralisierung und lokaler Ausprägung. *Ute Küppers-Braun* untersucht den Freikauf von Sklavenmädchen durch Pater Nicolò Olivieri und deren Transfer nach Europa mit Fokus auf das Leben der Mädchen in einer für sie fremden Kultur und Religion. Die Konstruktion des nicht-westlichen ‹Anderen› steht im Zentrum von *Felicity Jensz'* Analyse der Kindermissionszeitschrift *The Little Missionary*, die seit 1870 von der Moravian Church herausgegeben wurde. *Eric Morier-Genoud* beschäftigt sich mit dem Beitrag des Schweizer Missionars Henry-Philippe Junod in Bezug auf die Anthropologie, die Menschenrechte und die Afrika-Studien Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Transformation des katholischen Missionsverständnisses nach dem Zweiten Vatikanum steht im Zentrum der Beiträge von *Joachim Schmiedl*, der auf den veränderten Missionsdiskurs und die Partnerschaft deutscher mit aussereuropäischen Bistümern blickt, sowie von *Mario I. Aguilar*, der die Konferenz von Medellín 1968 als Ort der Reflexion des Verhältnisses von Kirche und Gesellschaft in Lateinamerika betrachtet.

Das Dossier «Ebranlement et renouveau. La perception des défis patoraux en ‹pays de chrétienté›» geht auf eine von *Francis Python* im Frühjahr 2011 organisierte Tagung zurück und versammelt Beiträge zur Schweiz, zu Frankreich und zum Québec, die sich aus institutionen-, sozial- und mentalitätsgeschichtlichen Blickwinkeln mit der Transformation von Religion und der katholischen Kirche in den 1950er und 1960er Jahren befassen. *Yvon Tranvouez*, *André Rousseau* und *E.-Martin Meunier* präsentieren Erklärungsmodelle und Periodisierungen in Bezug auf den Rückgang von «Kirchlichkeit» mit Blick auf die Bretagne respektive den Québec. *Ilaria Macconi Heckner* zeigt den Wandel religiöser Praxis und Mentalitäten in der Diözese von Lugano und *Esther Deloche* Erwartungen an das Zweite Vatikanum in der Diözese Annecy auf. Die rückläufige Rekrutierung von Priestern, Diskurse der Ehemoral sowie die Transformation der katholischen Presse untersuchen *Lorenzo Planzi*, *Sylvie Couchepin* und *François Tardin*.

Im Varia-Teil sind eine Reihe von Artikeln versammelt, die kulturgeschichtliche Perspektiven auf Denk- und Handlungsmuter, Diskurse und Erinnerungsorte richten. *Carsten Kottmann* fragt nach der Gebrauchsfunktion der St. Galler Perikopenhandschrift, bestehend aus Lektionen für das liturgische Jahr und die Heiligen. *Hans Gerd Rötzer* anaylsiert die Transformation der Erinnerungskonstruktion Jakobus' des Älteren in Spanien vom Märtyrer-Apostel zum «Maurentöter» während der *reconquista* und die Auswechslung der Mauren durch die Indios in Bezug auf Amerika. Der Sakralisierung der Politik widmet sich *Fabian Brändle* mit Blick auf die frühneuzeitlichen katholischen Landsgemeindeorte der Eidgenossenschaft. Mit einer Bischof Gaspard Mermillod als vehementem Verfechter der päpstlichen Unfehlbarkeit zugeschriebenen Predigt, die von einer dritten Inkarnation des Wortes in der Person Papst Pius IX. spricht, und der Frage von deren Autorschaft befasst sich *Paul-Bernhard Hodel*. *Vincent Petit* untersucht in transnatoinaler Perspektive die Homogenisierung der Liturgie im Zuge der Ultramontanisierung des Katholizismus. *Sonja Matter* stellt sodann die Gründung der sozial-caritativen Frauenschule Luzern nach dem Ersten Weltkrieg in den Kontext von Professionalisierung der Sozialarbeit und neu diskutierten Rollen der katholischen Frauen.

Im Forumsteil führt *Stefan Jordan* das 2010 aufgegriffene Thema «Sattelzeiten» weiter mit der Frage, inwiefern Reinhart Kosellecks Konzept für die Religionsgeschichte von historiografischem Nutzen sein kann. Abgeschlossen wird der Band durch den Epochen übergreifenden, international wie auf die Schweiz ausgerichteten Rezensionsteil.

An dieser Stelle möchten wir den redaktionellen Mitarbeitern herzlich danken, die 2010 und 2011 zu unterschiedlichen Zeitpunkten die Zeitschrift unterstützt haben: lic. phil. Martina Sochin, stud. phil. Irene Ulrich, lic. phil. Aline von Imhoff und Dr. David Neuhold. Ebenfalls herzlich danken wir Anthony Clark MA, lic. phil. Aline von Imhoff und lic. phil. Tamara Renaud, die in den letzten Jahren respektive 2011 die Abstracts und Schlüsselbegriffe ins Französische und Englische übersetzt haben.

Fribourg, im Oktober 2011 Urs Altermatt/Franziska Metzger